

Heilende und edle Geschenke unserer Erde

Neben den edlen Metallen zählen Edelsteine und Kristalle zum schönsten und begehrtesten, was uns die Erde schenkt, geschätzt wegen ihrer Schönheit, ihres faszinierenden Glanzes und ihrer Farben; auch wegen ihrer Seltenheit, die sie einen besonderen Platz im Reich der Mineralien und Gesteine einnehmen läßt.

Seit Menschengedenken umgaben sich deshalb die Reichen und Mächtigen mit diesen Juwelen, auch weil man intuitiv spürte, daß von ihnen eine besondere Kraft auszugehen schien.

Wir fragen uns zunächst, was Edelsteine überhaupt sind, wie sie entstehen, worin sie sich z.B. von einem Kieselstein im Bach oder einer Felsformation unterscheiden. Wir betrachten ihre chemische und kristalline Struktur und natürlich - wohl am Interessantesten für uns alle - beschäftigen wir uns mit ihren heilsamen Kräften und ihrer praktischen Anwendung in unserem Alltag.

Die Wissenschaft von den Steinen

Sie gliedert sich in 4 Wissensgebiete:

1. Die Geologie, die Wissenschaft von der Entstehung, Entwicklung und Veränderung der Erde beschäftigt sich mit der Erdgeschichte, der Entstehung der Kontinente und der Gesteine.
 2. Auf sie folgt die Petrologie, die Gesteinskunde, welche die Zusammensetzung der Gesteine und ihrer Mineralien betrachtet.
 3. Diese führt zur Mineralogie, der ,Wissenschaft von der Zusammensetzung der Mineralien, ihrem Vorkommen und ihren Lagerstätten, die die jeweiligen Erscheinungsformen der Mineralien untersucht.
 4. Als Zweig der Mineralogie hat sich die Gemmologie entwickelt, die Wissenschaft von den Edelsteinen, deren Hauptaufgabe heute in der Unterscheidung zwischen echten und gefälschten Edelsteinen liegt.
- Als fünftes und zumindest hierzulande jüngstes Wissensgebiet hat sich in den letzten Jahren die analytische Steinheilkunde hervorgetan; viele fleißige Forscher und Helfer haben zu ihrem Wachstum beigetragen. Der bekannteste aufgrund seiner hervorragenden Veröffentlichungen zu diesem Thema dürfte wohl Michael Gienger sein.

Was unterscheidet einen Stein von einem Edelstein?

Das Wort „Stein“ kommt aus dem Althochdeutschen und bedeutet der Harte, somit ist ein Stein ein Stück harte Masse, üblicherweise von der Größe eines Kiesels bis zu einem Findling. Im all täglichen Sprachgebrauch kann das Wort „Stein“ alles vom einfachen Flußkiesel bis zum edelsten Kristall umfassen.

Unter „Gestein“ versteht man im landläufigen Sinn eine große Masse der festen Erdkruste, wissenschaftlich gesehen ist Gestein ein festes Gemisch verschiedener Stoffe oder Stoffverbindungen. Also ist auch ein kleiner Stein in unserem Garten ein Gestein, wenn er aus einer solchen Mischung besteht. Ein „Mineral“ ist eine stoffliche Einheit, besteht aus einem Stoff oder einer Stoffverbindung und tritt äußerlich sehr einheitlich in Erscheinung.

Edelstein: Früher galten nur Diamant, Rubin, Saphir und Smaragd als Edelstein. Heute sagt man zu allen Mineralien oder Gesteinen Edelstein, wenn sie sich durch besondere Schönheit und Reinheit auszeichnen.

Ein **Kristall** schließlich ist ein „einheitlich zusammengesetzter fester Körper, der von regelmäßig angeordneten ebenen Flächen begrenzt ist“. Viele Mineralien bilden solche Kristallformen aus. Deshalb spricht man im Zusammenhang mit Heilsteinen immer dann von einem Kristall, wenn ein Mineral in seinem natürlichen Wachstum eine solche regelmäßige Kristallform gebildet hat. Der Name „Kristall“ wurde vom Bergkristall abgeleitet (griech. krystallos = Eis), der meist regelmäßige drei- oder sechseckige Formen zeigt.

Wie entstehen Edelsteine?

Viele Gesteine, Mineralien und Edelsteine entstehen direkt aus dem glühenden Magma, unterirdisch und bei Vulkanausbrüchen. Beim Abkühlen und Erstarren der glutflüssigen Gesteinsschmelze - das kann Jahrmillionen oder auch nur wenige Tage dauern - scheiden sich die darin gelösten Mineralien ab und fallen als